

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg RM. 1.30.
Durch die Post im Orts- und Ober-
amtsbereich, sowie im sonstigen in-
ländischen Verkehr RM. 1.30 mit
Postgebühren. Preis freier-
send. Preis einer Nummer 10 Pf.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Wiederherstellung
des Bezugspreises.
Abbestellungen nehmen alle Post-
ämter, sowie Agenturen und
Buchhandlungen jederzeit entgegen.
Herausgeber H. 4.
Postkonto Nr. 24 bei der Oberamt-
Poststelle Neuenbürg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neeb'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Textzeile ober-
halb Raum 25 Pf., Restansätze
10 Pf. Restansätze 100 Pf.
Zusätzl. Offerte und Anzeigen-
entwurf 20 Pf. Bei größeren
Anzeigen Rabatt, der im Falle
des Nachvertrages hinfällig
wird, ebenso wenn die Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen nach An-
gebotsdatum erfolgt. Bei Tarif-
änderungen treten sofort alle früheren
Verbindlichkeiten außer Kraft.
Berichtstand für beide Teile 10
Neuenbürg. Für teile Anzeigen
wird keine Gewähr übernommen.
Erhalten täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Nr. 134

Samstag den 11. Juni 1932

90. Jahrgang

Notverordnung und Lausanne

Berlin, 10. Juni. (Eig. Meldung.) Wie wir erfahren, hat heute keine Kabinettsitzung, sondern nur eine Redaktionskonferenz der zuständigen Ressorts über die Formulierung der Notverordnung stattgefunden. Auch morgen wird wohl kein Raum für eine Kabinettsitzung sein, weil der Samstag durch die Konferenz mit den Ministerpräsidenten der Länder und die Einzelbesprechungen ausgefüllt ist, die der Reichskanzler im Laufe des Nachmittags mit einer Reihe der deutschen Ministerpräsidenten haben wird. Demnach ist damit zu rechnen, daß das Kabinett die Notverordnung am Montag endgültig fertigstellt, sodas die Bekanntgabe im Laufe des Dienstag vormittag erfolgen kann.

Am Dienstagabend reist die deutsche Delegation nach Lausanne ab. In Begleitung des Kanzlers werden von der Reichskanzlei noch Ministerialrat Vogel und Legationsrat Thomson mitfahren. Von der Presseabteilung der Reichsregierung werden Ministerialdirektor Dr. v. Kaufmann und Geheimrat Kapfenberger an der Konferenz teilnehmen.

Hoffnungen Neville Chamberlains

London, 10. Juni. In der heutigen Unterhausdebatte erklärte Finanzminister Neville Chamberlain mit Bezug auf

die Lausanner Konferenz, man könne über die Ergebnisse der bevorstehenden Beratungen naturgemäß noch keine zuverlässigen Voraussagen machen; aber er sei doch hoffnungsvoll gestimmt und halte es für möglich, daß Lausanne sich als historisch entscheidender Punkt in diesen so schwierigen Tagen erweisen werde.

Preussischer Landtag am 15. Juni

Berlin, 10. Juni. Der Vizepräsident des preussischen Landtags hat am Freitag beschlossen, daß die nächste Landtags-sitzung am Mittwoch, den 15. Juni, stattfinden soll. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge auf Aufhebung der neuen preussischen Notverordnung, das vom Rechtsausschuß beschlossene Kammereckgesetz und kleinere Vorlagen. Der Tagungsabschnitt soll vorläufig bis zum 16. Juni dauern. Der Antrag der Deutschnationalen, die Wahl des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung der Sitzung vom 15. Juni zu setzen, wurde gegen Antragsteller und Zentrum abgelehnt. Vermutlich wird die Wahl des Ministerpräsidenten nunmehr am 22. Juni auf die Tagesordnung kommen. Mehrere Fraktionen beschwerten sich darüber, daß der Reichskanzler sich direkt an den Landtagspräsidenten gemeldet habe wegen der Frage der Regierungsbildung. Präsident Herrl erklärte, er habe den Vizepräsidenten nicht auf Wunsch des Reichskanzlers, sondern deshalb einberufen, weil nach Erlass der Notverordnung ihm die Notwendigkeit eines früheren Zusammentritts des Parlaments geboten erschienen sei.

Sturm über der Welt

Weltpolitische Wochenchau

(Nachdruck verboten.)

is. Die Parteien rufen zu einem erbitterten Wahlkampf. Wurde doch schon von verschiedener Seite betont, daß Deutschland noch nie einen so entscheidenden wie auch erbitterten Wahlkampf erlebt habe, wie es der kommende werde. Ob es wohl bei dieser Reichstagswahl bleibt? Da sich die Regierung Papen-Schleicher von den Parteien wie auch vom Reichstage möglichst wenig binden lassen will, ist ein zweiter Wahlgang nicht ausgeschlossen. Fünf große Parteien ziehen in die Schlacht. Die übrigen wurden schon bei den letzten Landtagswahlen schwer geschlagen.

Inzwischen waltet die neue Regierung ihres Amtes. Sie wolle die Koffer für Lausanne, wo sie den bekannten deutschen Standpunkt vertreten wird. Deutschland kann jetzt keine Reparationen zahlen, wird es auch niemals mehr tun. In Lausanne muß sich ein still gearbeitet werden; denn das Dooverjahr läuft bald ab und bis dorthin muß eine Lösung gefunden werden.

Nach der Regierungserklärung Derriots sind die Ansichten für Deutschland nach wie vor ungemein trübe. Inzwischen aber verbreiteten englische Blätter die Meldung, daß Frankreich doch nachgeben werde. Es fürchte die Isolierung und könne sich der erdrückenden Verantwortung nicht entziehen. Solch eine Hoffnungswelle mußte übersehen. Es scheint auch einiges davon richtig zu sein; denn als Brünning sich vom neuen Reichsaussenminister verabschiedete, besprachen beide noch einmal die außenpolitische Lage. Man konnte hören, daß beide die Ansichten von Lausanne nicht ungünstig beurteilten. Was jedoch bei der Besprechung zwischen MacDonald und Derriot ausgeht wurde, drang nicht an die Öffentlichkeit. Nach den verschiedenen englischen „Umflüssen“ müssen wir auch diesmal vor solchen Verhandlungen auf der Hut sein.

Daß Frankreich sein Spiel noch immer gut zu führen weiß, sehen wir aus der neuen „Wendung“ seiner Südostpolitik. Der Tardieu-Plan soll nämlich auch auf Griechenland und Bulgarien ausgedehnt werden. Das hieße: der französische Block im Südosten soll vergrößert werden, um damit noch wirksamer die deutsche Ausfuhr abzumauern.

Die Abrüstungskonferenz in Genf steht unter keinem günstigen Stern. Belgiens Festungsplan soll sich engstens an die französischen Festungslinien anschließen. Wer weiß, wie sehr der französische Festungsgürtel auch für einen Angriff gegen Deutschland eingerichtet ist, wird an den „Verteidigungsscharakter“ der belgischen Forts nicht recht glauben können.

Sturmwind braut über den Südosten Europas. Oesterreich versuchte vergebens eine rettende Anleihe zu erhalten und muß sich, ähnlich wie Deutschland seit 1930, nun vor allem aus eigener Kraft über Wasser halten. In Ungarn geht es „auf Leben und Tod“, wie der ungarische Finanzminister Baron Kórányi im Abgeordnetenhause dem Volke immer wieder klar zu machen versucht. Rumäniens Wirtschaft bricht zusammen. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse können nicht ausgeführt werden und die Franzosen sehen ein erleichterndes Zollabkommen mit Deutschland nicht gerne. Griechenland lebt augenblicklich in Ermangelung eines Besseren von Regierungskrisen.

Über dem Osten Europas hängen schwere Wetterwolken. Das Unwetter vom Memelland legte sich zwar etwas. Wurde doch ein Deutscher zum Präsidenten des memelländischen Direktoriums ernannt. Dafür aber nehmen die Frechheiten Polens immer mehr überhand. Es ist ja kein Geheimnis, daß Bilsudski, der Herr von Polen, ganz und gar unter den Einfluß einer Wahlfägerin geriet. Sie durfte ihn sogar auf wichtigen Reisen begleiten. Diese Frau, die nun in den dreißiger Jahren stehen soll, weißt dem General, er werde u. a. auch Derzog von Öhringen werden. Bilsudski selbst glaubt felsenfest an seine Polsherrschaft und Kartenspielerin. Wenn man dies weiß, dann versteht man gewiß die politische Öhringenspolitik viel besser, als wenn man sie nur von anderen Gesichtspunkten aus verfolgen würde. Polens neue Frechheiten gegen Danzig sollen den Raub Danzigs und des Herzogtums Öhringen anbahnen.

England erlebt schwere Zeiten. Die Zahl seiner Arbeitslosen wächst, obwohl es doch Kolonien hätte, die sich für die Auswanderung eignen würden. Aber gerade in seiner Kolonialpolitik ist es vom Pech verfolgt. Seine wirtschaftliche und politische Schwäche wird von der französischen Politik vor allem in Asien dazu ausgenutzt, den britischen Einfluß zurückzudrängen. Die afrikanischen Geschäfte stärken aber gewiß nicht Macdonalds Haltung in Lausanne. Seine Worte: „Durch den Orient muß man den Westen überwinden“, gilt nicht nur für Russlands Politik (Moskaus Weltgedenke an die Türkei) sondern gleichermäßen für England und Frankreich. Heute hat im Orient das aktive Frankreich wohl mehr Erfolgsaussichten als das mehr passive England. Das dürfte an Lausanne und Genf nicht spurlos vorübergehen!

Die unge Kolonialpolitik Frankreichs zeigt sich vor allem in Indochina. Hier bekämpfen sich französische und japanische Soldaten; denn beide Großmächte sehen sich einer wohlgerüsteten roten Armee gegenüber. Sowjetrußland begünstigt so eine Verständigung zwischen Frankreich und Japan.

Der japanisch-chinesische Krieg vertritt uns der Millionenstadt Schanghai hat eine Million Einwohner, so daß Schanghai nur mehr von nicht ganz 2,5 Millionen Menschen bewohnt ist. Das chinesische Abenteuer Japans wird nun durch das manchesterische abgelöst. Hier droht ein Kampf mit Sowjetrußland. Die Kriegstimmung in Moskau, die Lockerung der Zwangswirtschaft in Sowjetrußland und vieles andere dürften eine Antwort auf den japanischen Vorstoß in der Nord-Mandschurei darstellen.

Hindenburg ist zur Aussprache bereit

Berlin, 10. Juni. Der Reichspräsident von Hindenburg hat die Bitte der Ministerpräsidenten Bayerns, Württembergs und Baden durch den Reichspräsidenten schreibt das dem Reichspräsidenten Dr. Holz nachschiebende „Deutsche Volkswort“: Es bedarf seiner besonderen Hervorhebung, daß dem Schritt der süddeutschen Minister- und Staatspräsidenten eine besondere Bedeutung zukommt. Zweck der Unterredung wird in erster Linie sein, den Herrn Reichspräsidenten von der Stimmung und Meinung über das neue Kabinett zu unterrichten, welche in Süddeutschland herrschend ist und sich keineswegs nur auf einige Parteien beschränkt. Es werden wohl auch die Befürchtungen und Bedenken zum Ausdruck kommen, welche die Vertreter der süddeutschen Länder gegen einen etwaigen Plan des Reiches wegen, für Bräuen einen Reichskommissar zu ernennen. Eine weitere Sorge der süddeutschen Länder und ihrer Vertreter ist die etwas einseitige Zusammenfassung des Reichskabinetts. Die Befürchtung drängt sich auf, daß das Ueberwiegen von Vertretern bestimmter geographisch-wirtschaftlicher Kräfte die amtliche Wirtschaft- und Sozialpolitik in einseitiger Weise beeinflussen und das so wirtschaftswerte Gleichgewicht der Kräfte innerhalb des Reiches stört. Da der Herr Reichspräsident durch die innenpolitische Entwicklung ein so stark hervorretender Faktor der politischen Entscheidungen geworden ist, liegt es nahe, auch ihm die Meinungen und Sorgen der süddeutschen Länder vorzutragen. Der Reichskanzler selbst wird in der am Samstag stattfindenden Länderminister-Konferenz Gelegenheit haben, sich über die Meinung seiner Kollegen aus den Ländern zu unterrichten. Zwar ist der offizielle Gegenstand der Beratung die Finanzlage von Reich und Ländern, doch ist nicht daran zu zweifeln, daß auch die politischen Fragen, die in das Verhältnis von Reich und Ländern hereinziehen, behandelt werden.

Bestrebungen für Bildung einer „Nationalen Bürgerpartei“

Berlin, 10. Juni. (Eig. Meldung.) In Berliner politischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit Bestrebungen, die den Zweck haben, für die kommenden Reichstagswahlen eine Neugruppierung der mittleren Rechten und der Mitte herbeizuführen. Sie geben auf das Bedürfnis zurück, dem großen Heer der politisch Heimatlosen, das durch den Zerfall der kleineren Parteien entstanden ist, neue Möglichkeiten zu schaffen. Diese Notwendigkeit glaubt man umso mehr gegeben, als, wie z. B. die Nationalliberale Korrespondenz heute schreibt, die praktische Entscheidung bei den Reichstagswahlen in dem politischen Raum zwischen Zentrum und Nationalsozialisten fallen kann. Es wird dann weiter von der Schaffung einer selbständigen großen politischen Gruppe gesprochen, die die bisherigen Aufgaben bürgerlicher Politik weiterzuführen hat. An anderer Stelle der Korrespondenz werden auch Andeutungen darüber gemacht, daß zwischen einzelnen Persönlichkeiten verschiedener politischer Richtungen auch bereits Besprechungen stattgefunden haben, deren Ziel eine solche Neuordnung und Zusammenfassung ist. In der Tat laufen mehrere Bestrebungen solcher Art nebeneinander her. Die bedeutendste liegt zweifellos in den Vorbereitungen, die von einer Reihe führender politischer Persönlichkeiten der rechten Mitte verfolgt werden. Dabei handelt es sich aber nicht um eine einfache Zusammenlegung aller Organisationen und auch nicht um ein nur taktisches Zusammengehen; vielmehr ist das Ziel der Beteiligten, gewissermaßen von innen heraus etwas Neues zu schaffen, und zwar auf der Basis nationaler und bürgerlicher Weltanschauung. Zunächst sind die Bestrebungen noch nicht abgeschlossen. Von den Beteiligten wird deshalb noch Zurückhaltung geübt. Unter diesen Umständen läßt sich auch noch nicht übersehen, welche Bedeutung und welche Aussichten den Bemühungen zugemessen sind. Man hofft offenbar, im Laufe der nächsten Woche zu einer Klärung zu gelangen.

Robber Unfall auf deutsche Sänger in Polen

Posen, 10. Juni. (Eig. Meldung.) Als gestern Abend im Saale des Schützenhauses zur Vorbereitung des für den 11. und 12. Juni geplanten deutschen Sängertages in Colmar eine Gesangsprobe abgehalten wurde, an der etwa 100 Sänger und Sängerinnen teilnahmen, entstand auf der Straße plötzlich ein großer Lärm, und es fielen mehrere Schüsse.

Eine Horde von ungefähr 50 polnischen Männern drang in den Saal und hieb mit Knütteln und Stuhlbeinen auf die Sänger herein. Viele Deutsche wurden verletzt, und ihnen wurden teilweise die Kleider vom Leibe gerissen. Ein Teil der Sänger flüchtete in den nahe gelegenen Wald und gelangte erst auf Umwegen in ihre Wohnungen. Polizei erschien erst, als der Überfall beendet war.

Vor dem Ueberfall war eine polnische Protestversammlung auf dem Marktplatz veranstaltet worden, an der Vertreter der Behörden teilnahmen und, in welcher scharf gegen die Abhaltung des deutschen Sängertages Stellung genommen wurde. Das Sängertage ist infolge der Standalösen Vorgänge abgesagt worden.

Gregor Straffer spricht im Rundfunk

München, 10. Juni. (Eig. Meldung.) Wie die nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet, wird am kommenden Dienstag, den 14. Juni, Gregor Straffer von 19.00 bis 19.30 Uhr im Rundfunk über das Thema „Die Staatsidee des Nationalsozialismus“ sprechen. Die Rede wird auf alle deutschen Sender übertragen. Ob es sich bei dieser Rede um einen Erlaß für die angekündigte Hitler-Rede handelt, konnte im Brauner Haus noch nicht bestätigt werden.

Frauen- und Kinder-Demonstration im Remscheider Rathans

Remscheid, 10. Juni. Im Rathans hatte sich gestern Abend eine Anzahl von Kindern unter Führung von Frauen angeammelt, die dort mit fortgeführten Kisten „Wir haben Hunger“ demonstrierten. Die Polizei entfernte die jugendlichen Demonstranten aus dem Gelände.

Anschließend kam es wiederholt zu Ansammlungen und zur Bildung von Zügen durch Anhänger der KPD. Die Ansammlungen wurden vom Ueberfallkommando zerstreut. Eine Person wurde wegen Widerstandes festgenommen. Gegen 20.30 Uhr bildeten im Ortsteil Laspert etwa 100 Anhänger der KPD einen Zuchchor, der von der Polizei aufgelöst wurde.



treffenden Organisationen das Weitere zu veranlassen. — Da zu bemerkt der Wirt. Handwerkskammer: Wir können es nicht verstehen, daß der Rundfunk zu Reklamewerken verwendet wird. Dadurch entsteht ohne weiteres eine einseitige Benachteiligung der kleineren und mittleren Gewerbetreibenden, die eben nicht in der Lage sind, unter den heutigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen die Reklamemöglichkeiten durch den Rundfunk so auszunutzen, wie es die Großbetriebe, vor allem aber die Warenhäuser, Einzelhandelsbetriebe usw. tun. Letzter Endes muß der Rundfunk doch auch ein Interesse an den immerhin einen bedeutenden Teil des Deutsches Rundfunkhörers darstellenden Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes besitzen und es dürfte ihm zweifellos nicht gleichgültig sein, ob dieselben die Konsequenzen hieraus ziehen und eine Einrichtung, die den Interessen dieses Standes in der angezeichneten Richtung imwiderhandelt, auch nicht mehr unterstützen. Dann dürfte es sich erst herausstellen, daß aus reiner Selbsterhaltung auch der Rundfunk ein größeres Interesse an den vielen Mittelstandsexistenzen haben muß, als an einigen Warenhausunternehmungen. Mit dem Zeitpunkt, wo auch auf diesem Gebiet das Handwerk und der gewerbliche Mittelstand einig und geschlossen auftritt, wird sich auch der Rundfunk einig und geschlossen aufstellen, weshalb wir an Hand dieser Vorgänge auch den Deutschen Handwerks- und Gewerbetagern nochmals gebeten haben, in Verhandlungen mit der Deutschen Reichspostverwaltung und dem Reichspostministerium allen Einfluß geltend zu machen und auch das Vorgehen der württembergischen Regierung zu unterstützen, um endlich einmal zu erreichen, daß sich der Rundfunk von jeder Art von Reklame, mindestens aber von einseitiger Reklame für Warenhäuser und dergl. zum Schaden des gewerblichen Mittelstandes fernhält.

Baden

Pforzheim, 10. Juni. Die Falschmünzerei wird allmählich zur Landplage. In manchen Geschäften prüft der Händler wieder wie zu Großmutterzeiten oder wie es in südlichen Ländern üblich ist, ob der Taler oder die sonstigen Münzen, die man reicht, auch echt sind. Die Falschmünzerei ist ein halbes Duzend verdächtiger Stiche zurück. Die falsche Münzprägung, die das Reich aus währungsrechtlicher Sicht betriff — Scheidemünzen sollen nämlich nicht unter die Deckungsvorschriften des Reichsbankgesetzes — hat den „Pforzheimer Anzeiger“ nach gefordert. In Pforzheim werden laut „Pforzheimer Anzeiger“ neuerdings besonders zweifelhafte Handstücke, Verdächtige sind vor allem solche mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1927, ferner solche mit dem Zeichen B und der Jahreszahl 1931. Man erkennt die Stücke an der bläulichen Farbe, die sofort auffällt, wenn man sie mit einem anderen Stück und schräg von der Seite her betrachtet. Wie man hört, sollen diese Stücke die Pforzheimer Erzeugnisse vom Seeberg und aus Brühlingen sein.

Letzte Nachrichten

Dortmund, 11. Juni. In einem schweren Verkehrsunfall kam es in der Nacht zum Freitag in Dortmund. Zwei Männer gingen auf dem Bürgersteig, als plötzlich ein Personenkraftwagen in rasendem Tempo dahergebraust kam. Der Wagen geriet auf den Bürgersteig und erlitt die beiden Männer, die beide 18 Meter weit abgescleift wurden. Beide erlitten schwere Verletzungen und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Im Laufe des Freitags ist einer der beiden, der einen schweren Schädelbruch erlitten hatte, seinen Verletzungen erlegen. Nach Zeugenaussagen ist der Fahrer des Personenkraftwagens mit einer Stunde Geschwindigkeit von 100 Km. durch die Rheinische Straße gefahren.

Die Vernehmung des Generals v. Ludendorff im Meineidsprozeß Abel

München, 10. Juni. (Eigene Meldung.) In der heutigen Sitzung im Meineidsprozeß gegen Abel wurde General Ludendorff als Zeuge vernommen. Er leistet den nicht schriftlichen Eid und gibt an, daß er Abel durch den Grafen Schwerin kennen gelernt habe, und zwar, wenn er sich recht erinnere, unter dem Namen Abel. Graf Schwerin wollte Abel als Verbindungsmann zwischen Ludendorff und Ostpreußen haben. In einem zweiten Besuch Abels bei ihm, sowie an die beiden von Abel behaupteten Besuche Ludendorffs bei Abel kann sich der Zeuge nicht erinnern. Ein italienischer Offizier sei bei ihm nur einmal eingeführt worden. Es habe sich aber nicht um den bewußten Migliorati gehandelt. Als Abel durch Schilderung seiner Wohnung und des Anzuges, den Ludendorff beim zweiten Besuch getragen habe, diesen in Ludendorffs Erinnerung zu bringen versucht, bleibt der Zeuge bei seinem Zweifel und bemerkt zu dem Ausdruck der Verwunderung Abels darüber, dies sei ihm nur ein Beweis dafür, daß die Herren, die bei ihm (Ludendorff) waren, einen tiefen Eindruck von diesen Besuchen mitgenommen haben als er.

Darauf werden die beiden Untersuchungsrichter, die in der Sache Abel tätig waren, vernommen. Auf Wunsch der Verteidigung handelt es sich bei ihrer Vernehmung nur um die Feststellungen über die Familie Migliorati. Verschiedene Fragen der Verteidigung gehen dahin, es als möglich erscheinen zu lassen, daß es sich bei dem in dieser Sache immer erwähnten Migliorati nicht stets um die gleiche Person handle, um die Glaubwürdigkeit der Aussagen des zu Protokoll vernommenen Migliorati zu erschüttern.

Nach der Zeugenvernehmung Ludendorffs wurden das Protokoll über die Vernehmung des Grafen Schwerin und einige Artikel aus dem „Völkischen Beobachter“ vorgelesen. Nach dem Protokoll über die Vernehmung des Grafen Schwerin entsprechen die Angaben des Angeklagten zum Teil nicht den Tatsachen.

In der heutigen Nachmittagsverhandlung des Abel-Prozesses wurden Oberst Reichert vom Bawaria-Archiv, Baron Köny, Kapitänleutnant Wenig, sowie Drexler, der sich als Gründer der nationalsozialistischen Bewegung bezeichnet, als Zeugen vernommen. Alle Vernommenen erklärten, sie wüßten nichts von Auslandsgeheimen für Adolf Hitler. Ein früherer Begleiter Hitlers erklärte, es sei vollkommen ausgeschlossen, daß ein Fremder sich Hitler bei der Veranstaltung im „Barzer Hof“ vorgestellt und eine Unterredung mit ihm hatte. Die Verteidigung machte dann darauf aufmerksam, daß derselbe Zeuge beim Dittler-Prozeß 1934, ein halbes Jahr nach dem Tode, sich an nichts mehr erinnern konnte, während er jetzt sehr genaue Details zu wissen vorgibt.

Rechtsanwalt Frank II hat als Rechtsbeistand Adolf Hitlers gegen die im Abel-Prozeß über Adolf Hitler während seiner Vernehmung als Zeuge verhängten Ordnungsstrafen von 800 Mark und 200 Mark Beschwerte eingeleitet.

Frankreich und der Fall Daubmann

Berlin, 10. Juni. Im Auswärtigen Amt liegt jetzt auch das Protokoll über die zweite Vernehmung Daubmanns vor, das durch die badische Regierung übersandt worden ist. Berlin hat sich erneut mit Frankreich und Italien in Verbindung gesetzt, um die entstandenen Zweifel an der Echtheit der Aussagen Daubmanns zu klären. Von französischer Seite liegt ein Telegramm vor, wonach Untersuchungen bereits eingeleitet

worden sind. Ein Abschluß der Verhandlungen wird aber erst nach einiger Zeit zu erwarten sein. Die Franzosen stehen auf dem Standpunkt, daß sie schon aus reinem Interesse eine gründliche Aufklärung für wünschenswert halten und infolgedessen alle Aussagen Daubmanns sehr eingehend prüfen werden. Es wird sich vor allem darum dreiben, zu stellen, wo sich Daubmann in den 4½ Monaten aufgehalten hat, die zwischen seiner Flucht und seinem Eintreffen in Tunis liegen.

Die Italiener wollen feststellen, mit welchem Dampfer er die Überfahrt angetreten hat, und unter welchen Umständen sie sich vollzog.

Eine kleine Verzögerung haben die Verhandlungen dadurch erfahren, daß Daubmann zuerst angefragt hat, er hätte in dem Gefängnis von Constantine die Zelle Nr. 102 bewohnt. Darauf ist auch von den Franzosen sofort geantwortet worden, daß Daubmann in dieser Zelle niemals gewesen wäre. Erst nachträglich hat sich herausgestellt, daß die Zelle Nr. 102 gemeint war. Für Frankreich müßte es allerdings ein Leichtes sein, an Hand des vorliegenden Materials unabweisend festzustellen, was mit Daubmann nach seiner Überführung in das Gefängnis geschehen ist. Erwidert er die Tatsache, daß beim Austausch der Kriegsgefangenenlisten während des Krieges über Daubmann nichts bekannt wurde, sodas man ihn auf die Aussagen seiner Kameraden hin für tot erklären mußte.

Aus Welt und Leben

Ein gigantisches Projekt: das Windkraftwerk. Die Münchener Illustrierte veröffentlichen in ihrem neuen Heft (Nr. 2) ein Projekt des Ingenieurs Hermann Domes, das geeignet ist, eine ungeahnte Erweiterung und Verbilligung der Produktion in Deutschland zu bewirken. Es handelt sich um die Gewinnung von Elektrizität in neuen Großkraftwerken, die durch Wind betrieben werden. Das Projekt Domeses führt sich auf die Tatsache, daß in gewissen Höhen eine ständige und starke Luftströmung herrscht. Domes beabsichtigt — vielleicht erstmals auf dem Berliner Messegelände — die Errichtung von etwa 400 Meter hohen Türmen, an deren Spitze sich je fünf Windkrafttraber von riesigen Ausmaßen befinden. Die Triebkraft der Windräder wird durch Dynamomaschinen in elektrischen Strom umgewandelt. Man verspricht sich von einem solchen Kraftwerk eine Jahresleistung von 50 Millionen Kilowatt. Der Preis für ein Kilowatt Strom soll unter einem Pfennig zu liegen kommen.

Humoristisches

Um der Liebe willen

„Freud, ich habe zum Geburtstag für dich eine große Überraschung!“ „Oh, Liebbling... was ist es denn?“ „Warte einen Moment — ich werd's mal anzusehen.“

Die Verlobte: „Liebster, hilf du deinen Klub aufgeben und zu Hause bleiben, wenn wir verheiratet sind?“ Der Verlobte: „Natürlich, Liebste, wenn du es wünschst.“ Die Verlobte: „Natürlich wünsch ich es. Wer soll denn auf die Wohnung aufpassen, wenn ich ausgebe?“

„Kraus hat neue Nachbarn bekommen und Frau Kraus hat reges Interesse für alles, was sie taten. Sie müssen sehr glücklich sein!“ sagte sie eines Tages zu ihrem Mann. „Er läßt sie jeden Morgen, wenn er geht, und von der Straße aus wirft er ihr noch Dankflüsse auf. Warum machst du das nicht auch, Hermann?“ „Aber meine Liebe, ich kenne sie doch noch gar nicht!“

„Kommen Sie mir amantig Pfennig für die Straßenbahn.“ „Tut mir leid. Ich habe nur einen Jehnnarschein.“ „Glänzend. Dann kaufe ich mir ein Auto und laufe damit Anzählung.“

Gottvertrauen

Zui Glicht vom Gottvertrauen ist
Laffert vor viele Jahr.
Rei's Nachbars Alma hot's verzählt,
No ist se sicher probt.

Von Neuburg dr Herr Defau
Ich mol ens Kirschgän
Koch Arndach ond trifft uff dr Biel
A Weible grad beim Den.

Dr Herr Defau von Neuburg
Ich a gar „Woenet Ma“.
Drom langt er jetzt mit alle Bent
A Unterhaltung a.

Er bleibt beim Weible steh ond frogt:
„Deut mach's em Deu wohl warm?“
„Jo, jo! 's ist richtig“, lait dös Weib,
„I schwis, daß Gott erbarm!“

Ihr send gwies oener von dr Stadt
Ond hint so toen Verstand,
Koe Ders, toen Benn ond toen Begriff
Für onste Bent vom Land!“

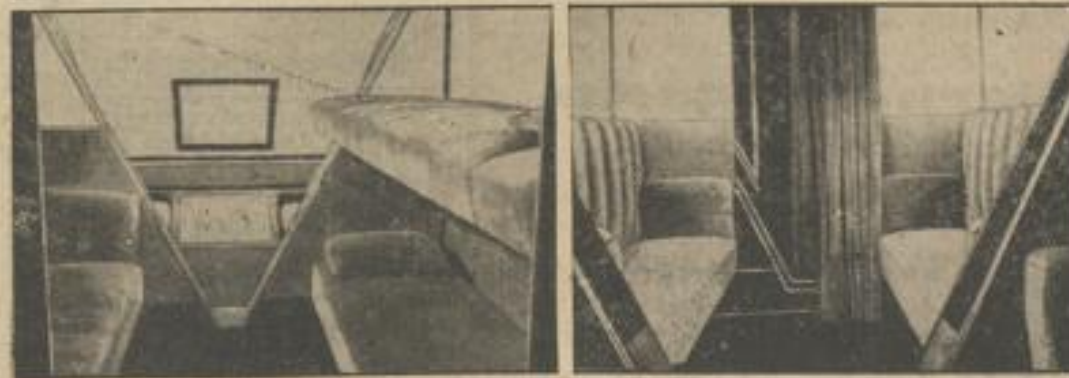
Ich lait der Herr erk, wer er sei,
Ond daß a Ders er hab
Für d' Landeud, ond frogt nebabei,
Ob's dös Jahr Kirsch gäb'.

Soll Ehrrecht schmäht se sich en Schutz,
Sait mit am frommste Gmüt:
„Wenn's Gottes Will isch, Herr Defau!
— Se hänt zwor gar net blüht!“ —
Emir



Sicher werden die Augen der Welt gerichtet sein

Schloß Dachs in Lausanne, die Tagungshalle der großen Reparations-Konferenz, die am 16. Juni beginnen wird



So wird das neue Junkers „Nur-Flügel-Flugzeug“ aussehen

Oben: Die Maschine mit den in den Flügeln untergebrachten Passagierkabinen. Unten: Modell eines der Kabinenräume des geplanten Junkers „J. 1000“. Links: Die Kabine als vierbettiger Schlafraum. Rechts: Diefelbe Kabine für den Tagesaufenthalt hergerichtet. — Sobald die Junkerswerke ihre Produktion wieder aufnehmen, wird eine unwälzende Konstruktion auf dem Gebiet des Flugwesens herausgebracht werden. Das neue Flugzeug „J. 1000“, genannt der „fliegende Flügel“, weist kein Schwanzteil mehr auf, die Kabinen für die 100 Passagiere sind samt und sonders in den Flügeln untergebracht. Die Spannweite der Flügel wird 80 m betragen.

5.95 6.75 8.75 9.75

Wir sind billig!

Baumwoll-Costüm mit
hoher Krausengarnitur

Fester Schnitt, guter
T-Color - Diagonal

Baumwoll-Piqué
m. Blumenmuster
Kunstseiden-Borette
m. Bienenverzierung

**Die
Waschkleider
von
KNOPF
Pforzheim**

Birkenfeld.
Wurst kauft man beim Metzger!
Brot kauft man beim Bäcker!

Und Drogen?????
Diese kauft man beim geschulten und
geprüften Verbands-Drogisten.

Nur dieser allein ist dank seiner Berufsbildung, mehrjährigem
Fachschulbesuche und Prüfungen, unter Zuziehung von
Staatsvertretern in der Lage, jede Ware auf Güte und
Brauchbarkeit zu beurteilen, sowie fachmännischen Rat
und Auskunft — kostenlos — zu erteilen. Vertrauenssache
ist der Einkauf von Drogen, darum decke man seinen Be-
darf in der

Stern-Drogerie von Werner Wustmann,
sie ist hier die einzige fachmännisch geleitete Drogerie.
Ich empfehle sämtliche Drogen, freigegebene Apotheker-
waren, Verbandsstoffe sowie streichfertige Öl- und
Lackfarben.

**Stern-Drogerie
Werner Wustmann.**

Vieh-Verkauf.
Von morgen Sonntag den 12. Juni
ab steht in unseren Stallungen wieder ein
großer Transport

**hochträchtiger und frischmelkiger schwarz-
schwediger Kühe und Kalbinnen**
zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst
eingeladen sind.

Wolf, Viehhandlung, Pforzheim,
Erbprinzenstraße 104 — Telefon 2918.

Neuenbürg.
Wir beginnen
heute abend präzis
8 Uhr. Abzeichen
bitte anlegen!

Vorsitzender Effich.

**Bezirks-
Consum-
Verein Neuenbürg.**

Wir empfehlen unse-
ren Mitgliedern stets
frisch eintreffend

**Schönen
Kopfsalat
Karotten
Spinat
Kopfkohlreben
Rettiche**

zu äußerst billigen
Preisen.

**Der Vorstand.
5% Rückvergütung!**

**Forstamt Neuenbürg.
Schotterlieferungs-
Anford.**

Die Lieferung von 280 cbm
Kalkstein- und Schotter für die Wege
der Forsterei Neulag ist in
einem Los zu vergeben. An-
gebote je cbm bis Donners-
tag den 16. Juni, vorm.
11 Uhr, an das Forstamt, das
auf Wunsch Auskunft erteilt.

**W. Forstamt Langenbrand.
Schichterbholz-
Verkäufe.**

1) Am Montag den 20. Juni
1932, vorm. 10 Uhr, in
Schömburg im Gast-
haus zur „Linde“ aus
Staatwald IV Hengstberg
und VI Eulensch. Km.:
74 Bu.-Kloßh., 259 Nadel-
holz-Auswurf.

2) Am Dienstag den 21. Juni
1932, vorm. 9 Uhr, in
Neuenbürg bei Gegen-
heimer zur „Germania“
aus Staatwald I Grödel-
berg und III Hundstäl:
Km.: 150 Bu.-Kloßh.,
318 Nadelh.-Auswurf. Los-
verzeichnisse durch die Forst-
direktion, G. F. S., Stuttgart.

Zwangs-Versteigerung.
Es werden öffentlich meist-
bietend gegen sofortige Bar-
zahlung versteigert am Mon-
tag den 13. Juni, mittags
12 1/2 Uhr, in Engelsbrand:
1 leeres Foh, 221 Liter;
um 1 Uhr nachmittags in
Salmbach:
ca. 16 Festmeter gehauenes
Langholz, 2 Farren, ein
Leiterwagen, 33 Körbe, zwei
leere Fässer (200 Liter), ein
Foh, 200 Liter, ca. 200 Liter,
1 Motorrad.
Zusammenkunft je am Rat-
haus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Feinste württembergische
Mollereibutter
9 Pfd. M. 11.40 franko, garan-
tiert reines

Butterschmalz
in Einern m. netto 10—17 Pfd.
1.40 M. v. Pfd. ab Station verk.

**Gustav Raessler,
Langenau (Württ.),
älteste Buttererzeuger
Süddeutschlands.**

Conweiler.
Einen bereits neuen
Langholzwagen
mit Zubehör verkauft
Fr. Säd. Vi.

**Sonne
BRIKETTS**

Feldbrennach.
Zu dem am Dienstag den 14.
Juni 1932 stattfindenden
Vieh- und Schweinemarkt
ergeht hiemit Einladung. Die üblichen
Bedingungen sind einzuhalten.

Den 11. Juni 1932. **Bürgermeisteramt.**

Noch niemals
waren Auswahl und
Preise so günstig wie
jetzt in erstklassigen

**AUTO-Gelegenheits-
Käufen!**

Limousinen 4- und 4/5sitzig
Limousinen 6/7sitzig
OH. 6/7-Sitzer (ausgezeichnet für
Comb- oder Lieferwagen geeignet)

Kaufen Sie keinen gebrauchten Wagen, ohne unsere
Sonderausstellung besichtigt zu haben!

**D. BARAL, Pforzheim
Westl. 63.**

**Bezirks-
Consum-
Verein Neuenbürg.**

Achtung! Mitglieder!
Jetzt ist die günstigste
Zeit, um seinen Winter-
bedarf in Kohlen ein-
zudecken und empfehlen
wir:

**Union-Briketts
Anthracit-Eiform-
Briketts
Ruhr-Rußkohlen
Gr. II**

zu Sommerpreisen. Die
Bestellungen werden in
den Verteilungsstellen
und im Büro entgegen-
genommen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.
Leiterwagen
und Räder in verschiede-
nen Größen empfiehlt
Albert Weik.

Herztl. Sonntagsdienst
Sonntag, 12. Juni 1932
**Dr. med. Hugel, Sobel,
Telef. 174 u. SA. 374 Herrenau.**

**Evang. Gottesdienst
in Neuenbürg.**
am 3. Sonntag nach Trinitatis
1/10 Uhr Predigt (Text: Psal.
12—18; Lied 47.)
Stadtlicher Pred.
1/11 Uhr Kinderkirche.
1/2 Uhr Christenlehre (Lieders-
Mittwoch abend 8 Uhr 30
Stunde im Gemeindehaus.

**Kath. Gottesdienst
in Neuenbürg**
Sonntag, den 12. Juni
7 Uhr Frühmesse (Kirchenchor
Liedern).
9 Uhr Predigt und Amt.
2 Uhr Andacht.

In Birkenfeld
10 1/2 Uhr Predigt und Singen
In Herrenau
10.15 Uhr Gottesdienst.

**Methodistengemeinde
Evang. Freikirche.**
Sonntag, den 12. Juni
Vorm. 1/10 Uhr Neuenbürg, (Gemein-
dehaus).
Vorm. 1/11 Uhr Sonntagsschule
Nachm. 2 Uhr Höfen/Ober-
Abends 8 Uhr Andacht.

**Evang. Gottesdienst
in Birkenfeld**
am Jugendsonntag, 12. Juni
Samstag, 11. Juni
1/9 Uhr abends in der
liturgische Feier für Jugend-
Gemeinde.

Sonntag, 12. Juni
1/9 Uhr morgens vor der
Gemeinde (bei schlechtem Wetter in der
Chorhalle) mit Psalmen-
und Ansprache.
1/10 Uhr Festgottesdienst
Teilnahme der gesamten
Gemeindejugend (Kinder ab 10
Uhr am Wald (bei schlechtem
Wetter im Gemeindehaus)
sammeln mit Darbietungen
der Jugend u. a.
Donnerstag, 16. Juni
1/9 Uhr abends Bibelstunde.

**6 Reste-Tage
vom 13. bis 18. Juni**
Die angesammelten Reste
**in Sommerstoffen und
Wollstoffen**
bringen wir zu bekannt bil-
ligen Preisen zum Verkauf.
Nur Barverkauf. Kein Umtausch.

**L. u. E. Müller, Stoffhaus
Pforzheim, nur Zerrennerstr. 6, neb. Uftheater**

**Feldbrennach—Birkenfeld.
Hochzeits-Einladung.**
Wir beehren uns Verwandte, Freunde, Schul-
kameradinnen, Schulkameraden und Bekannte zu
unserer am

Sonntag den 12. Juni 1932
stattfindenden

Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Döhen“ in Feldbrennach
höflichst einzuladen. Wir bitten, dies als persön-
liche Einladung annehmen zu wollen.

**Gustav Wacker, Julie Meyer,
Feldbrennach, Birkenfeld.**
Kirchgang 1/11 Uhr in Feldbrennach.

Hochzeits-Karten
liefert schnellstens **E. Reeh'sche Buchdruckerei.**

**Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger
Neuenbürg.**
Birkenfeld.

Scheune
zu verpachten. Zu erfragen bei
**Theodor Roth (im Edl.),
Gräfenhäuserstraße.**

**Evang. Gemeinschaft
Birkenfeld
Gemeindehaus Schillerstr. 10**
Sonntag, 12. Juni
Vorm. 1/10 Uhr Predigt
Seminarstr. Schindel.
Nachmittags 1/3 Uhr Predigt
Friedrich.
Montag 1/9 Uhr Übung des
Gem. Chors.
Dienstag 1/9 Uhr Bibel- u. Gebet-
stunde, anschl. Jugendverein.
Schindel.
Samstag 1/9 Uhr Männerchor.

